



Nr. 20.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 18. Februar 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
90 Pfg. Krägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Barchenbergs Nr. 1. 25.

Die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

findet am Dienstag, den 25. Februar 1896, statt.

Der Gottesdienst

beginnt vormittags 10 Uhr. Die Teilnehmer am gemeinsamen Kirchgang versammeln sich um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr auf dem Rathaus.

Das Festessen

im Gasthof zum „Waldhorn“ hier wird um 1 Uhr nachmittags beginnen. Der Unterzeichnete erlaubt sich, die Einwohner der Stadt und des Bezirks zu zahlreicher Beteiligung an der Feier mit dem Ersuchen einzuladen, Anmeldungen zum Festessen im genannten Gasthof rechtzeitig machen zu wollen.

Calw, 17. Februar 1896.

Oberamtmann Voelker.

An die Schultheißenämter.

Das Oberamt hat die Erfahrung gemacht, daß der oberamtliche Erlaß vom 8. d. M. betr. die Ausführung des Reichsviehseuchengesetzes und der neuen Bundesratsinstruktion (Calwer Wochenbl. Nr. 17) bis jetzt gar nicht beachtet worden ist.

Die Ortsvorsteher werden wiederholt beauftragt, die in dem cit. Erlaß erteilten Weisungen genau zu befolgen.

Calw, den 15. Februar 1896.

R. Oberamt.

J. B.: Amtm. Gottert.

Die Schultheißenämter,

welche das Verzeichnis der Schafbestände ihres Gemeindebezirks bis jetzt nicht eingefendet haben, werden unter Hinweis auf den oberamtlichen Erlaß vom 8. d. M. (Calwer Wochenbl. Nr. 17) an sofortige Vorklage desselben erinnert.

Es ist Fehlanzeige zu erstatten.

Calw, den 17. Februar 1896.

R. Oberamt.

J. B.: Amtm. Gottert.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf das Umsichgreifen der Maul- und Klauenseuche in den benachbarten württembergischen Bezirken ordnen wir an, daß die Führer von Vieh (Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen), das aus den Bezirken der Rgl. Oberämter Neuenbürg, Calw und Leonberg eingeführt werden soll, bis auf Weiteres in dem Besitz tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein müssen, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnis der von dem Tierarzt eingezogenen Erkundigungen und der Besichtigung der zu transportierenden Tiere diese seit mindestens 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemaukung sich befanden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte und daß in dieser Gemaukung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere sind.

Pforzheim, den 14. Februar 1896.

G. Bezirksamt:

Dr. Wassmannsdorff.

Vorstehende Verfügung des Groß. Bezirksamts Pforzheim wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Calw, den 17. Februar 1896.

R. Oberamt.

J. B.: Amtm. Gottert.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 17. Febr. Gestern nachmittag fand im Waldhorn die 27. Generalversammlung der Kreditbank für Landwirtschaft und Gewerbe statt. Aus dem Rechenschaftsbericht, den der 1. Vorstand Hr. Karl Staelin sen. erstattete, geht hervor, daß infolge des Hagelschlags die Zahlungen bei der Bank etwas unregelmäßig eingehen, daß der Umsatz der Bank sich bedeutend gesteigert, die Mitgliederzahl wiederum zugenommen und die Bank keinen Verlust hatte und auch keinen zu gewärtigen habe. Die Zahl der Mitglieder ist von 614 auf 626 gestiegen. Der Kassenumschlag betrug 2396347 M, gegen dem Vorjahr 501000 M mehr. In die Sparkasse wurden neu 36076 M eingelegt; zurückgezogen wurden 22000 M; in der Sparkasse verbleiben 134000 M. Der Gewinn beträgt 15102 M. Nach Abzug der Gehalte, Steuern u. s. w. bleiben 11668 M Reingewinn übrig. Davon wurden 9245 M = 5% als Dividende verteilt, dem Reservefonds über 1100 M zugewiesen und der Rest auf neue Rechnung vorgezogen. Der Reservefonds beträgt jetzt 40000 M. Der erzielte Gewinn hätte die Verteilung einer höheren Dividende zugelassen; die Versammlung war aber im Interesse der Bank und in Rücksicht auf die allgemeine Herabsetzung des Zinsfußes darin einig, daß eine Dividende von 5% vollständig genüge. Bei der Wahl des Vorstandes und von 3 Aufsichtsratsmitgliedern wurden die seitherigen Herren einstimmig wiedergewählt. H. Stadtschultheiß Haffner teilte sodann den eingehenden Bericht des Verbandsrevisors Sigmond Sachs mit. Der Revident sprach sich über den Stand und die Einrichtung der Bank sehr günstig aus, fand alle Einträge und Wertpapiere in vollster Ordnung und zollte der Bank alle Anerkennung für ihre bisherigen Leistungen. Die Versammlung war sehr zahlreich, namentlich auch von auswärtigen Mitgliedern besucht.

Salmbach, 17. Febr. Heute früh ist hier ein Brand ausgebrochen, der 2 Wohnhäuser und 2 Scheuern in Asche legte. Entstehungsurache unbekannt. Die Abgebrannten sind versichert.

Cannstatt, 12. Febr. Die Baulust scheint im laufenden Jahre hier noch größer zu werden wie im Vorjahre, in der Burg-, Bismarck-, Karls-, mittleren Olga- sowie in der Schillerstraße bei der Taubenheimstraße werden schöne Wohnhäuser erstellt.

— In der Taubenheimstraße hat Dr. med. Römer eine sommerlich gelegene Villa nebst schönem Garten gekauft, um ein Sanatorium für Nervenranke einzurichten.

Tübingen, 12. Febr. Unsere Mehger befinden sich seit einigen Tagen in großer Aufregung, da der Schlachthausverwalter Kühnle seit Samstag vermist wird. Kühnle ist nach Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder flüchtig gegangen. Welche Höhe die unterschlagenen Summen erreichen, darüber herrscht noch Unklarheit. Bis jetzt konnte erst ein Fehlbetrag von 816 M festgestellt werden. Es ist aber kaum anzunehmen, daß es damit sein Bewenden hat, denn die von Kühnle deponierte Kaution beziffert sich auf 2000 M, würde also zur Deckung der unterschlagenen Summe mehr als zweimal hinreichen, und Kühnle hätte demnach nicht nötig gehabt, Frau und Kinder im Unglück zurück zu lassen. Die Fälschung von Unterschriften wurde bis jetzt in zwei Fällen festgestellt.

Tübingen, 14. Februar. Schlachthausverwalter Kühnle, der gestern mittag freiwillig wieder hierher zurückkehrte, wurde nach seiner Ankunft festgenommen und an das Amtsgericht eingeliefert.

— In Niederich W. Uraach wurde am 12. d. M. die Witwe Kämmerle mit eingeschlagenem Schädel in ihrer Wohnung aufgefunden. Sie ist am andern Morgen gestorben, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein. Die Behörde ist sofort eingeschritten; der Mörder ist aber bisher nicht bekannt geworden.

Heilbronn, 15. Febr. Heute Vormittag bemerkte ein hiesiger Mehger, daß in seiner Rauchkammer, welche er gestern noch mit 2 Zentner Schweinefleisch und einer Partie Würste versehen hatte, leer war. Als bald wurde auch festgestellt, daß in vergangener Nacht in der Rauchkammer ein Brand ausgebrochen war, welcher den gesamten Inhalt verzehrt hatte. Der Schaden beläuft sich einschließlich des Gebäudeschadens auf 300—350 M.

Heilbronn, 15. Febr. Vorgestern kam ein Drehermeister von Marbach hierher, um eine Partie bestellter Fashhahnen abzuliefern und neue Bestellungen entgegenzunehmen. Zum Transporteur dieser Ware verwendete er einen Tagelöhner, der aber dem Trunke sehr ergeben war und abends als der Meister nach seiner Ware sehen wollte, erklärte ihm der Mann, daß dieselbe abhanden gekommen sein müsse. Beide gingen nun zur Polizei und zeigten die Sache an.

Der Polizei ist es nun gestern gelungen, den Wagen mit samt der Ware zu ermitteln und festzustellen, daß der Mann in seiner Trunkenheit den Wagen selbst dorthin geführt habe. Seelenvergnügt zogen beide von dannen; doch wird es für beide noch ein kleines Nachspiel haben, da der Meister einen Wandergewerbeschein nicht besessen hat und der Tagelöhner nicht als Begleiter eingetragen war.

Dehringen, 15. Febr. Gestern Nachmittag 1 1/2 Uhr sind auf der Hauptstraße gegen Cappel unweit der hies. Stadt 2 Fuhrwerke einander begegnet und auch gegenseitig ausgewichen. Nun kam ein drittes Fuhrwerk in schnellster Gangart, dasjenige des Bauern Kähler von Michelbach a. W. und wollte zwischen diesen durchfahren. Hiedurch verwickelten sich die Fuhrwerke in einander, die Pferde wurden scheu und so kam es, daß eine Tochter des Sattlers Rick von Michelbach a. W. vom Wagen abgeworfen und eine Strecke weit geschleift wurde, wobei ihr die Kleider buchstäblich vom Leibe gerissen wurden. Auch erlitt sie schwere Verletzungen, besonders am Kopfe. Sie wurde ins hies. Bezirkskrankenhaus verbracht. Untersuchung ist eingeleitet.

Tuttlingen, 16. Februar. In Gaisingen gerieten zwei Frauen, welche in einem Hause wohnten, in Streit, wobei die Frau des Buchbinders H. ihrer Segnerin mit einer Düngergabel auf den Kopf schlug. Als die Getroffene auf dem Wege zum Arzt plötzlich zusammenbrach, wählte die Thäterin die Getroffene tot, eilte fort und ertränkte sich in der Donau. Bei Eingekesselt wurde die Leiche gelandet. Die Bedauernswerte hinterläßt 3 erwachsene Söhne. Die geschlagene Frau dürfte sich noch vor Gericht zu verantworten haben.

Vermischtes.

— Betreffs des in unserer Nr. 18 erschienenen Artikels über die Praxis des Dr. med. Volbebing in Düsseldorf geht uns heute von demselben nachstehendes als Berichtigung zu: In neuester Zeit wird von den königlichen Behörden die Praxis der homöopathischen Aerzte wegen des Rechtes zum Selbstdispensiren homöopathischer Arzneien genau geprüft bezw. Revisionen unterworfen. Auch meine Praxis ist eingehend geprüft worden. — Es ist durch behördliche Untersuchung festgestellt, daß die mir erteilten Dankfagungen geheilter Patienten nicht nur genau der Wahrheit entsprechen, sondern auch, daß die Heilung vielfach nur erst durch meine Behandlung geschah, während früher behandelnde Aerzte die Krankheiten als unheilbar bezeichnet hatten. — Böswillige Verläumder haben trotzdem unwahre Artikel in Zeitungen veröffentlicht, wodurch meine Patienten in ihrem Vertrauen zu mir erschüttert werden sollen. — Ich mache darauf aufmerksam, daß die Zeitungsnötigen der Wahrheit nicht entsprechen, und ich meine Praxis in vollem Umfange, wie bisher, weiter betreibe. Die von mir an die Kranken gegebenen Arzneien sind genau nach meinen Anordnungen zusammengestellt und entsprechen in jedem Falle der in Frage kommenden Krankheit. Ich übernehme jede Garantie dafür, daß die Medicamente von vorzüglicher pharmazeutischer Beschaffenheit sind.

Gemeinnütziges. Alte Kartoffeln wohl schmeckend zu machen. Man setzt dieselben mit reichlichem kaltem Wasser aufs Feuer und läßt sie zum Sieden kommen; dann gießt man das Wasser ab und setzt sie mit etwas Salz und Kümmel wieder aufs Feuer. Man erzielt hiedurch völlig schmackhafte Kartoffeln, selbst wenn sie in der Schale gekocht werden. In letzterem Falle hat sich bei alten Kartoffeln noch besonders als probat bewährt, ein Stückchen von der Schale vorher wegzuschneiden.

(Eingefandt.)

Erhaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit bei den Gemeinden.

Das Gebiet der sogenannten freiwilligen Gerichtsbarkeit greift in die wichtigsten Lebensinteressen unseres Volkes ein, denn die bei ihr in Frage kommenden Geschäfte hängen aufs innigste mit den persönlichen, familiären und wirtschaftlichen Verhältnissen der einzelnen Volksglieder und damit des Volksganzen zusammen. —

In unserem württembergischen Lande nun ist die Verfehlung der freiwilligen Gerichtsbarkeit von alters her eines der wertvollsten und am wohlthätigsten wirkenden Rechte der Gemeinde gewesen, ein Recht, das in Verbindung mit den Notariaten bis jetzt in einer Weise ausgeübt worden ist, daß uns andere Staaten um unsere Einrichtungen beneiden.

Durch die herannahende Einführung eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das gesammte deutsche Reich ist die Fortdauer dieses Rechts in Frage gestellt.

Es wird geltend gemacht, daß die Einheit des Reiches auch Einheit nicht bloß des materiellen Rechts, sondern auch der formalen Vorschriften, der Organisation der Behörden notwendig erfordere, wir können diese Ansicht aber nicht teilen, sind vielmehr Meinung, daß der Reichsgedanke nicht gefördert, sondern geradezu geschädigt wird, wenn ohne Nötigung durch wirtschaftliche oder politische Gründe lediglich im Interesse formaler Einheit dem schwäbischen Volke Einrichtungen aufgenötigt werden sollen, die mit seinen seitherigen Gewohnheiten, seinen Anschauungen im Widerspruch stehen und die altvererbten Rechte der Gemeinden in einem wichtigen Punkte schädigen.

Wohin allzuweitgehende Uniformierung führt, haben wir im Heimatrecht, Armenunterstützungswesen, Schulklage- und Exekutionsverfahren gesehen und die Erfahrungen, welche Württemberg mit diesen Neuerungen gemacht hat, müssen uns mißtrauisch machen, wenn die Reichsgesetzgebung sich abermals ansieht, an unsern altbewährten Einrichtungen zu rütteln, handelt es sich doch diesmal darum, den Gemeinden das Recht zu nehmen, die Angelegenheiten ihrer Einwohner in Bezug auf das Inventur- und Teilungswesen und den Verlehrslehre mit Liegenschaft (Kauf-, Güter- und Unterpfandsbuch) sowie hinsichtlich der Fürsorge für Minderjährige und sonst Bevormundete selbstständig zu ordnen, damit auch unserm Notariat den Boden abzugraben und die Funktionen der Gemeinderäte, Waisengerichte und Notare in dieser Beziehung den Gerichten zu übertragen!

Wir sind selbstverständlich nicht blind gegen einzelne Mängel unserer seitherigen Gesetzgebung und verkennen nicht, daß da und dort Änderungen nötig erscheinen, die im Wege der Landesgesetzgebung oder Verordnung eingeführt werden können, halten aber dafür, daß die Uebertragung der genannten Geschäfte an die Gerichte in unseren Verhältnissen nicht begründet ist. Unsere seitherige Gesetzgebung hat vor allem das Prinzip aufgestellt: die genannten Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit sind am Orte des Anfalls zu erledigen; jede Teilung wird also gefertigt da, wo der Verstorbene seinen Wohnsitz hatte, ein Pfandschein da, wo der Schuldner wohnt, Liegenschaftsverkäufe werden eingetragen und es wird darüber erkaufte in dem Orte, in dessen Markung das Grundstück liegt, die Vormundschaft über einen Minderjährigen wird an dessen Wohnsitz geführt. Die Beteiligten bedürfen also zur Erledigung aller einschlagenden Geschäfte weiter nichts, als einen Gang aufs Rathaus, die öffentlichen Bücher stehen allen Beteiligten jederzeit kostenlos zur Einsicht offen und die Ortsbehörde ist in der Lage, jedem Gemeindeglieder sofort und ohne Verzug aus denselben die gewünschte Auskunft und etwaige Ausfertigungen zu erteilen. Das Interesse des Staatsbürgers ist jedem andern mehr formalen Gesichtspunkte vorangestellt und eine rasche, zuverlässige, billige und bequeme Abwicklung der betreffenden Geschäfte und zwar am Wohnsitz der Beteiligten ist garantiert.

Was will man uns nun künftig für alle diese, durch Jahrhunderte bewährten Einrichtungen bieten?

Vor allem soll die amtliche Thätigkeit der Teilungsbehörden im wesentlichen beseitigt, da aber, wo sie eintritt, den Amtsgerichten übertragen werden, an diese soll auch das Vormundschaftswesen übergehen, die Kaufbuchführung fällt ganz fort, das Güter- und Unterpfandsbuch aber soll von einem besonderen Grundbuchsamte geführt werden, das — wenn das Beispiel Preußens befolgt wird — gleichfalls am Sitze des Amtsgerichts errichtet wird. Nicht mehr also wird ein Pfand- oder Güterbucheintrag am Wohnsitz der Beteiligten gefertigt, keine Liegenschaftsveräußerung dort vorgenommen werden können; kein Auszug, keine Auskunft aus den öffentlichen Büchern kann ihnen mehr von den Ortsbehörden erteilt werden, sondern die Beteiligten müssen sich (von Ausnahmen abgesehen) in die Oberamtsstadt begeben und dort ihr Anliegen vorbringen. Diese Einrichtung mag für Gegenden passen, in denen der Grundbesitz sich in wenigen Händen befindet, nie und nimmer aber für unser Land mit seinem parzellierten Grundbesitz, seinem regen Güterverkehre; von den enormen Kosten einer Neuanklegung des Grundbuchs ganz zu schweigen.

Und das Verfahren in Teilungssachen?

Seither hat Notar und Waisengericht die Teilungen schieblich — friedlich erledigt, Prozesse kamen nur in geringer Anzahl vor, wie aber würde das

künftig werden? In den Fällen, in denen die Parteien sich nicht einigen — und das wird beim Mangel eines amtlichen Einschreitens sehr häufig der Fall sein — werden meist Prozesse entstehen und der Familienfrieden vielleicht auf immer zerstört sein, im übrigen aber kann der Mangel eines amtlichen Einschreitens leicht zu einer Uebervorteilung der minder gemandten Interessenten und zu Beförderung der Winkeladvokaturen führen.

In allen Fällen ist soviel gewiß, daß die Beteiligten die Mehrzahl der fraglichen Geschäfte nicht mehr an ihrem Wohnsitz vornehmen können, daß die Verfehlung der freiwilligen Gerichtsbarkeit von Personen ausgeübt werden soll, denen nicht immer genügende Erfahrung zur Seite steht und denen bei dem großen Wechsel in dem amtsgerichtlichen Personal vielfach auch die stete Fühlung mit der Einwohnerschaft des Bezirks, die Kenntnis seiner Lebensgewohnheiten und Bedürfnisse naturgemäß abgeht, daß die Beteiligten in außerordentlicher Weise belästigt, die Prozesse vermehrt und viel höhere Kosten als zuvor entstehen werden und wir sind überzeugt, daß niemand Lust haben wird unsere jetzigen Einrichtungen mit neuen zu vertauschen, die in ihrem letzten Ende zur Beseitigung des Notariats in seiner jetzigen Gestalt und zur Aufhebung der Gemeindeautonomie in einem sehr wichtigen Punkte führen, ohne daß dem entsprechende Vorteile gegenüber ständen.

Wir sind weit davon entfernt, einseitig Standesinteressen vertreten zu wollen, haben vielmehr mit unsern Ausführungen nur das Interesse des gesammten Volks im Auge. Dieses aber spricht gebieterisch für Beibehaltung unserer seitherigen Einrichtungen in ihren wesentlichen Grundzügen und wir wissen auch, daß die anderen deutschen Staaten recht gerne unsere Institutionen nachahmen würden, wenn sie daran nicht der Mangel einer entsprechenden Gemeindeverfassung und der geeigneten Kräfte hinderte. Daraus folgt nun aber selbstverständlich nicht, daß wir lediglich zur Herstellung formaler Einheit unsere besseren Einrichtungen gegen die schlechteren vertauschen.

Wohl haben Regierung und Volksvertretung mit seltener Einmütigkeit sich für Erhaltung unserer Einrichtungen ausgesprochen, und der Verlauf der Verhandlungen im Schoße der Organe der Reichsgesetzgebung läßt hoffen, daß unsere Bestrebungen von Erfolg gekrönt sein werden, eine Sicherheit dafür haben wir aber noch nicht. Wir halten es deshalb für unsere Pflicht, auch noch die einzelnen Gemeindevertretungen aufzufordern, unserer Staatsregierung gegenüber kurz und klar zum Ausdruck zu bringen, wie sehr das ganze Volk hinter ihr steht, wenn sie der Reichsregierung gegenüber unerschütterlich an dem Bestreben festhält, die freiwillige Gerichtsbarkeit in Württemberg den Gemeinden zu erhalten.

Der Ausschuss des Vereins der württemb. Körperschaftsbeamten.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Bezug von Obstbäumen betreffend.

Der Verein ist auch heuer bereit, für die Frühjahrspflanzung junge Obstbäume zu besorgen und wollen Bestellungen hierauf **spätestens bis 1. März bei Oberamtsbaumwart Müller** gemacht werden.

Die Ortsbehörden werden ersucht, die Vereinsmitglieder hievon zu verständigen, Bestellungen entgegenzunehmen und solche **bis spätestens 1. März** an den **Oberamtsbaumwart** einzusenden.

Calw, den 17. Februar 1896.

Der Vereinsvorstand:
Voelter, Oberamtmann.

Landw. Consum-Verein Calw.

(eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.)

Die jährliche

Generalversammlung

findet am Dienstag, den 25. Februar, (Matthias-Feiertag), nachmittags 2 Uhr, bei Bierbrauer Dreißl statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht,
- 2) Wahl des Vorstandes.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Die Jahres-Rechnung liegt für die Mitglieder zur Einsichtnahme bei dem Vorstand auf.

Für den Vorstand und Aufsichtsrat:
L. Dingler. Stadtsch. Hermann.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Wildberg.

Wegverbot.

Die Holzabfuhr aus dem Staatswald Schloßberg über die Nagoldwiesen ist bis auf Weiteres bei Strafe verboten.

R. Forstamt.
Hopfengärtner.

Das Befahren

des linksseitigen Kleinzthalsträßchens im Revier Wildbad, welches zunächst unterhalb dem Kleinzhof links abweigt, ist bis auf weiteres für die Abfuhr von Staatswalderzeugnissen und für den Verkehr mit Kutschen gestattet.

Die Benützung dieses Privatwegs der R. Forstverwaltung für den Transport von Holz aus andern Waldungen bleibt bei forstpolizeilicher Strafe verboten.

R. Forstamt.
Ugull.

Revier Hirsau.

1) Stockholz-Verkauf

am Donnerstag, den 20. d. M., vormittags 11 Uhr, im „Schwanen“ in Hirsau, aus Steigwand: ca. 30 Nm. Stockholz zur Selbstaufbereitung (Wulzen).

2) Stangen-Verkauf

am Samstag, den 22. d. M., morgens 9 Uhr, im „Löwen“ in Hirsau, aus Bauernsteige, Lange Mauer, Rundweg: 614 Baustangen I-IV. Kl., 620 Hopfenstangen I-V. Kl., 254 Hagstangen I-IV. Kl.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf



Donnerstag, den 27. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Liebenzell aus Eichengarten, mittl. Simmozheimer Wald, Hint. Eisengrund, Ob. Monbachhalde, Ob. und Unt. Breithardt, Galgenberg, Kaiserstein, Unt. Kaffeberg, Unt. Löned, Hint. Tannberg, Unt. und Ob. Gfäll, Martgrafbrunnen, Ob. Schloßberg, Hint. Sommerhalde, Bord. Mäher: Eichen: 28 St. mit Fm.: 5 IV. Kl., Buchen: 16 St. mit Fm. 4 II. Kl., Nadelholz: Langholz: 2079 St. mit Fm.: 46 I., 208 II., 280 III., 443 IV., 70 V. Kl., Sägholz: 94 St. mit Fm.: 39 I., 24 II., 17 III. Kl.

Revier Wildberg.

Brennholz-Verkauf



Samstag, den 22. d. Mts., Scheidholz aus Schmeltzlinge Abt. 1 und Gmeindsberg Abt. 1 und 2: Eich.: Nm.: 1 Scheiter, 1 Prügel, 1 Anbruch; Nadelholz: Nm.: 78 Scheiter, 64 Prügel, 22 Anbruch. Entfernung von Station Wildberg 2-3 km. Abfuhr günstig. Zusammenkunft vorm. 10 Uhr unterhalb des Gmeindsberg im Nagoldthal beim Ruffwäldle.

Neuenbürg.

Steinlieferungs- Accord.

Die Lieferung von 41 ehm Kalksteinen auf die Straße von Liebenzell nach Schömberg, Marlung Ober- und Unterlengenhardt, wird am

Dienstag, den 18. ds. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Rathause in Liebenzell im öffentlichen Absteich vergeben. Den 13. Februar 1896.

Oberamtspflege.
Kübler.

Stammheim.

Brennholz- und Stangenverkauf.



Donnerstag, den 20. Februar, kommen aus dem Gemeinwald Abteilung Hohstannen, Kuchwald, Schachweg, Untere Nille, Steinrinne zum Verkauf:

16 Nm. buchene und 241 Nm. tannene Scheiter und Prügel, 425 Stück buchene und 260 Stück tannene Wellen.

Freitag, den 21. Februar, aus Abteilung Vogelherdt und Lindach:

12 Nm. buchene und 20 Nm. tannene Scheiter und Prügel, 4720 Stück buchene und 200 Stück tannene Wellen;

Derbstangen: 129 St. I. Kl., 110 St. II. Kl., 90 St. III. Kl.; Hopfenstangen: 140 St. über 9 m lang, 390 St. II. Kl., 90 St. III. Kl., 170 St. über 7 m lang, 180 St. 5-7 m lang.

Bei den Derbstangen sind 110 St. fichtene.

Zusammenkunft je vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Gemeinderat.

Unterhaugstett.

Holzverkauf.



Am Freitag, den 21. Februar, mittags 1 Uhr, kommen auf dem Rathause in Unterhaugstett aus den Gemeinwaldungen 187 Stück Langholz mit 107 Festsometer, sowie 46 Nm. Prügelholz zum Verkauf.

Gemeinderat.

Im Vollstreckungswege verlaufe ich am

Mittwoch, den 19. d. M., mittags 1 Uhr, gegen Barzahlung im Pfandlokal (Rathaus 3. Nr. 8) eine gut erhaltene

Mähmaschine

nebst Zubehör, sowie einige Bilder. Calw, den 14. Februar 1896. Viedermann, Gerichtsvollzieher.

Hirsau.

Im Vollstreckungswege wird am Samstag, den 22. Februar, nachmittags 1 Uhr, gegen sogleich bare Zahlung ein



Pferd versteigert. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Schlee.

Oberkollwangen.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am Samstag, den 22. d. M., nachmittags 1 Uhr, eine zum Schlachten geeignete



Kuh zum Verkauf. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Ehnis.

Deufringen.

Holzverkauf.



Am Donnerstag, den 20. Febr. d. J., kommen im Gemeinwald 150 Bau- und Wagner-

Eichen, von 5-10 m Länge und 15-50 cm mittl. Durchmesser, zum Verkauf. Zusammenkunft 12 1/2 Uhr im Ort. Schulttheißenamt. Breitling.

Privat-Anzeigen.

Wir bitten herzlich um Gaben zur Velleidung armer Konfirmanden auf dem Lande. Die Herren Geistlichen des Bezirks wollen die Namen der Bedürftigsten bis spätestens 10. März mitteilen an

Julie Seermann und Emilie Schüz.

Calw, 17. Febr. 1896.

Wilhelm Kolb,

Biergasse,

langjähriger Webmeister der renommiertesten Häuser Norddeutschlands und Rußlands, bringt seine neu eingetroffenen Saison-Mustercollectionen mit einer hervorragenden Auswahl der schönsten und besten Neuheiten in deutschen und englischen Fabrikaten in höchster Erinnerung, sowie auch sein Restelager in nur guter Qualität.



Bismarck-Seringe,

beste Sorte, offen und in Dosen, empfiehlt billigst

Eugen Dreiss, Calw.

Frische süße

Messina-Orangen

von 6-10 St., sowie

neue Datteln

sind eingetroffen und bitten um Abnahme

Dalkolmo.

Calw.

Beste Sorte

Corinthen,

sowie sehr guten

Corinthenwein

empfehle bei Abnahme von 20 Liter zu 10 und 15 St.

Adolf Leonhardt, Lederstraße.

Altberühmt und von absoluter Reinheit ist der an Kohlensäure reiche natürliche Sauerbrunnen:

Teinacher HIRSCHQUELLE

Wirksamstes Heilmittel bei Katarren aller Schleimhäute (Kehlkopf, Bronchien, Magen, Darm, Blase), Influenza, endlich bei Säure- und Concrementbildung, Gicht, Gries, Harnsteinen, Rheumatismus. Sehr appetitanregend.

Tafel- und Erfrischungs-Getränk

I. Ranges. Prospekt frei durch die Brunnen-Verwaltung.

Heute Dienstag, den 18. Febr.,

Bockbraten

und

hausgemachte Würste,

wozu freundlichst einladet

K. Müller 3. Linde.

Heute empfiehlt

Fastnachtsküchlein

Albert Hammer,

Konditor.

Fastnachtsküchlein

und

Berliner Pfannenkuchen

sind am Dienstag zu haben bei

J. N. Demmler.

Berliner Pfannenkuchen

und

Fastnachtsküchlein

empfiehlt

C. Costenbader.

Bringe mein Lager in

Corinthen,

sowie mehrere Sorten

Rosinen

in empfehlende Erinnerung zu äußerst billigen Preisen.

D. Herion.

Türk. Zwetschgen,

Birnhüseln,

Dampfpfaffringe

empfiehlt

J. N. Demmler.

Gute Kartoffeln,

italienische Gemüse,

sowie noch sehr gutes

Sauerkraut

empfiehlt

Dalkolmo.

Für Möbelschreiner

hat in großer Auswahl schöne Nutzbaumfourniere zum Verkauf und hält bestens empfohlen

Fr. Schauble, Schreiner in Calw.

Für Hausfrauen!

Annahme aller Wollfäden aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrod- und Mantelstoffen, Damentüchern, Buckskins, Strickwolle, Portieren, Schlaf- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigsten Preisen durch

R. Eichmann, Wallenstedt a. S.

— Leistungsfähigste Firma! — Annahmestelle und Musterlager bei

Frau W. Haschold Wwe., Bischoffstraße.

Eine noch ganz neue Pfaff'sche

Mähmaschine

für Hand- und Fußbetrieb, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Zu erfr. b. d. Red.

Weltenjchwann.

Einen Nussbaum

verkauft

Burkhardt.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

— Unter Staatsaufsicht. —
— Gegründet 1854. —

Neue Versicherungs-Anträge in 1891: 34,9 Millionen Mark.

„	„	„	1892: 40,3	„	„
„	„	„	1893: 42,0	„	„
„	„	„	1894: 48,1	„	„
„	„	„	1895: 52,0	„	„

Freiwillige Lehrlingsprüfung.

Im Monat März wird auch heuer die freiwillige Lehrlingsprüfung abgehalten werden. Anmeldungen hiezu nehmen bis spätestens 23. Februar der Vorstand der gewerblichen Fortbildungsschule, Professor Haug, und der Vorstand des Gewerbevereins, Handelschuldirektor Spöhrer entgegen. Eltern und Lehrern solcher jungen Handwerker, die heuer die Lehre verlassen, werden hiemit noch besonders auf diese Prüfung, die sich steigender Anerkennung erfreut, aufmerksam gemacht und ersucht, ihre Söhne bezw. Lehrlinge zur Beteiligung an derselben anzuhalten.

Der Gewerbebschulrat.

Creditbank

für Landwirtschaft und Gewerbe
in Calw,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Rechenschaftsbericht vom Jahr 1895.

Stand der Mitglieder am 1. Januar 1895	614,	
ausgetreten sind	26,	
eingetreten	588,	
Stand am 31. Dezember 1895	626.	
Vorschüsse wurden gegeben:		
a) gegen Schuldscheine	M 511,807. 26.	
zurückbezahlt wurden	„ 367,586. 05.	M 879,393. 31.
b) in laufender Rechnung	„ 718,629. 42.	
zurückbezahlt	„ 567,280. 78.	„ 1,265,910. 20.
	zusammen	M 2,145,303. 51.
Der Kassenumschlag betrug:		
Einnahmen	M 1,206,633. 25.	
Ausgaben	„ 1,189,714. 24.	
	M 2,396,347. 49.	

Von dem Reingewinn wurde den Mitgliedern eine Dividende von 5% mit M 9245. 45 ausbezahlt, M 1322. 94 dem Reservefond zugeschrieben und M 1319. 20 auf neue Rechnung vorgetragen.

In Gemäßheit des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 veröffentlichen wir, daß das Geschäftsguthaben unserer Mitglieder sich im Jahr 1895 um M 9405. 10 und die Haftsumme um M 12,000. — vermehrt haben. Der Gesamtbetrag der Haftsumme beträgt M 652,000. —

Aktiva.		Bilanz.	Passiva.	
Cassa-Conto	M 16,919. 01.	Anlehen-Conto	M 131,061. 95.	
Mobilien-Conto	„ 50. —	Zinsen-Conto	„ 1,903. 40.	
Zieler-Debitoren-Conto	„ 41,723. 46.	Spartassen-Conto	„ 134,213. 25.	
Wechsel-Conto	„ 2,711. —	Kapital-Conto	„ 199,869. 48.	
Effekten-Conto	„ 100,042. 15.	Reserve-Conto	„ 40,000. —	
Vorschuß-Conto	„ 315,569. 85.	Gewinn- und Verlust-Conto	„ 1,319. 20.	
Guthaben beim Bankier	„ 40,597. 26.	Dividenden-Conto	„ 9,245. 45.	
	M 517,612. 73.		M 517,612. 73.	

Der Vorstand:
Carl Staelin. H. Haffner. Chr. Im. Kraushaar.

Der Aufsichtsrat:
Emil Bahn, Vorsitzender. W. Federhaff. Carl Frohnmeyer.
H. Hand. Johs. Meger. H. Schnauser.

Briefcouverts

in modernen Farben und bester Qualität liefert die Druckerei d. Bl., schon von 200 ab, mit Firmadruk.

Serbische Zwetschgen, sowie gute Apfelschnitze

empfehlen
Dalkolmo.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden“.

Frische holländische Vollheringe,

per Stück 6 S., verkauft
Dalkolmo.

Calw.
Ein jüngerer
Schuhmachergeselle
findet sofort dauernde Arbeit bei
Fr. Schuler.

Pforzheim.
Kettenmacher-Lehrlinge, Bijouterie-Lehrlinge, Graveur-Lehrlinge, Lehrmädchen fürs Kettenfach, Poliermädchen-Lehrmädchen,
die etwas Tüchtiges erlernen wollen, finden auf Ostern Stelle bei
Ernst Unteröder.

Am Freitag ist mir in Calw mein schwarzer
Dachshund
mit weißer Brust und gelben Füßen entlaufen. Man bittet um Zurückgabe. Vor Ankauf wird gewarnt.
Ludwig Breitling in Dachtel.

Calw. Fruchtpreise am 15. Februar 1896.

Getreide-Gattungen	Vor-iger Rest	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebf.	Höchst. Preis		Mittler. Preis		Niederster Preis		Verkaufs-Summe	Gegen den vor. Durchschnittspreis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	—	86	86	86	—	6	50	6	47	6	40	556	20	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	6	44	50	50	—	6	40	6	28	6	10	314	00	—
Bohnen	—	4	4	—	2	7	—	7	—	7	—	14	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	6	134	140	138	2	—	—	—	—	—	—	884	20	—

Schrammmeister **W. Schwämmle.**

Kleine Gfiggurken,

pr. Pfund 60 S.,
zu haben bei
J. N. Demmler.

Eine große Auswahl sehr schöne
Schürzen,
für Kinder und Erwachsene,
schwarz und farbig,
halte bestens empfohlen.
W. Entenmann,
Biergasse.

Chemische
Bügelkoben
empfehlen und verkaufen fortwährend
Dalkolmo.

Lehrling gesucht.

In meinem Eisen-, Colonial- und Farbwarengeschäft ist bis 1. April eine Lehrstelle offen.
E. Gras, Nagold.

Corinthen,

von 14—16 M pr. Str., empfiehlt
Dalkolmo.

Weil d. Stadt.
Ein größeres Quantum
Scheuerngrüß
hat zu verkaufen
Müller Beherle.

Schömberg DA. Neuenbürg.
Verlaufener Hund.
Am 6. d. M. hat sich mein Hund, Ulmerdogge, schwarz mit weißer Brust und weißen Tazen, gestutzt, mit Maulkorb und Zuehalsband versehen, auf den Ruf „Marko“ gehend, verlaufen. Der Besitzer wird gebeten, mir hievon Anzeige zu erstatten. Vor Ankauf wird gewarnt.
Karl Fr. Kling.

1 Nudelwellmaschine und 1 Nudelschneidmaschine,
noch sehr wenig gebraucht, verkauft
Dalkolmo.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten u. hochgeschätzten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen
sicherstes gegen Appetitlosigkeit,
Magenschwäche & schlechtem verdorbenen Magen acht in Bal. à 25 Pfg. bei **Wieland & Pfeiderer** in Calw, **Ernst Unger** in Gchingen.